

wir sagen: „Im Krieg handeln wir nach Kriegsbrauch; wir versprechen keinerlei Freiheit und keinerlei Demokratie.“ Wir erklären den Bauern ganz offen, daß sie wählen müssen: entweder die Macht der Bolschewiki — und wir werden ihnen alle möglichen Zugeständnisse machen bis zu den Grenzen, innerhalb deren es möglich ist, die Macht zu behaupten, und sie dann zum Sozialismus führen — oder aber die bürgerliche Macht. Alles andere ist Betrug, reinste Demagogie. Diesem Betrug, dieser Demagogie muß der schärfste Kampf angesagt werden. Unser Standpunkt ist: Einstweilen große Zugeständnisse und größte Vorsicht, und zwar gerade deshalb, weil ein gewisses Gleichgewicht vorhanden ist, eben deshalb, weil wir schwächer sind als unsere vereinigten Gegner, weil unsere ökonomische Basis zu schwach ist und wir einer stärkeren wirtschaftlichen Grundlage bedürfen.

Das ist es, was ich den Genossen über unsere Taktik, über die Taktik der Kommunistischen Partei Rußlands sagen wollte. (Anhaltender Beifall.)

W.I. Lenin, Werke, Dietz Verlag Berlin 1963, Bd.32, S. 505-508, 517-519

Nr. 438

**Brief an W. M. Molotow  
über die Gewährung eines Urlaubs für W. R. Menshinski**

7. Juli 1921

7. VII. 1921

An Gen. Molotow

Nach einem Gespräch mit Unschlicht schlage ich dem ZK vor zu beschließen:

Gen. *Menshinski* wird verpflichtet, unverzüglich Urlaub zu nehmen und auszuspannen, *bis die Ärzte schriftlich* bescheinigen, daß er gesund ist. Bis dahin nicht öfter als 2—3mal in der Woche für 2—3 Stunden herkommen.

*Lenin*

W.I.Lenin, Briefe, Dietz Verlag Berlin 1973, Bd. VIII, S. 14